



KAI

„Im Rampenlicht fühle ich mich wohl!“

Dort, wo ich mich engagiere, geht es mir darum, etwas von außergewöhnlicher Bedeutung zu leisten, sodass es auch für alle anderen sichtbar wird. Genau das schreckt andere Menschen ab, weil sie dadurch in Berührung mit der Öffentlichkeit kommen. Ich dagegen blühe darin auf und genau diese Eigenschaft führt dazu, dass ich andere Menschen zu Größerem inspirieren kann. Außergewöhnlich kann für mich vielfältig sein: es kann sein, dass ich mich durch meine besonderen Fähigkeiten im Rahmen eines exklusiven Kreises betätigen darf (z. B. Ärzte ohne Grenzen), mich für eine Sache einsetze, die noch nie zuvor probiert wurde, die Moderation einer großen Gala übernehme, eine wichtige, angesehene Position in einer Organisation annehme oder ich durch meine Tätigkeit in Kontakt mit Prominenten komme – das alles löst bei mir Freude aus. Mir ist für meinen Einsatz besonders wichtig, eine positive Rückmeldung zu bekommen. Dabei kann die Wertschätzung unterschiedlich aussehen: ein persönlich ausgesprochener Dank/Lob, ein Schulterklopfen, eine schriftliche Widmung, eine öffentliche Würdigung oder ein bestätigendes Lächeln – ich erkenne auf jeden Fall jede noch so kleine Geste der Anerkennung an und weiß sie sehr zu schätzen. Mir vermitteln solche Gesten das Gefühl, „richtig zu sein“. Sie bedeuten, dass mein Einsatz nützlich ist, und sie spornen mich noch mehr an, mich für die Sache einzusetzen. Ich stehe auch gerne auf der Bühne und genieße es, allgemein im Zentrum der Aufmerksamkeit zu sein. Ich übernehme gerne Führungspositionen, weil sie von Natur her das anbieten, was ich brauche: notwendige Gestaltungsfreiräume zu bekommen, um Wichtiges zu bewegen, wofür ich wiederum Anerkennung erfahre. Dafür bin ich geboren. Allerdings hat das Ganze auch eine Kehrseite: Führung verlangt manchmal Entscheidungen zu treffen, die einen unbeliebt machen – damit tue ich mich schwer. Dazu kommt, dass ein Amt selten auf Lebensdauer übernommen werden kann. Darf ich ein Amt nicht mehr ausführen und habe nichts anderes, was mir eine privilegierte Position gibt, dann kann das Ganze sehr schmerzhaft werden.

EINE CHRISTLICHE PERSPEKTIVE ZU KAI

Kai ist durch und durch ein Pionier, ein Visionär. Er sieht Dinge, die andere vielleicht noch nicht sehen und will Menschen inspirieren, diesen Zielen zu folgen. Auch der Gott der Bibel geht immer wieder voraus und führt Menschen (sinnbildlich und buchstäblich) ins Neuland. Dabei geht er nicht nur voran, sondern ermutigt auch andere, ihm zu folgen und Leitung zu übernehmen und zu wachsen – er will das Beste und Unentdeckte in Menschen hervorholen – auch für Kai. Gott möchte ihm grundlegende Anerkennung und Bestätigung schenken, sodass er nicht mehr von dem Beifall der Menschen abhängig ist - wenngleich hilfreiches Feedback und Reflexion essenziell sind. Gott möchte Kai vor ungesunder Abhängigkeit und destruktiven Leitungsverhältnissen schützen, bei denen letztlich die Ziele und Visionen meist nicht erreicht werden. Das bedeutet für Kai, die Freiheit, alles das zu tun, was notwendig ist, um tatsächlich Großes zu leisten, selbst wenn nicht jeder dabei in die Hände klatscht!